

zuletzt aktualisiert: 20.06.2007 11:00

Belohnung fürs Zeugnis

VON ANDRIANA SAKARELI

Die meisten Schüler bekommen heute ihr Zeugnis. Für gute Noten gibt es von den Eltern oder Großeltern oft Geld als Anerkennung. Gegen eine Prämie sei nichts einzuwenden, sagt Schulpsychologe Stephan Pschenny.

BOCHOLT Freude strahlend läuft Maximilian te Welscher auf seine Mutter Natascha zu. „Mama, Mama, ich habe fünf Einsen“, ruft der Achtjährige ihr zu. Natascha te Welscher schaut sich das Zeugnis ihres Sohnes an. Sie ist mächtig stolz, dass er in der Schule so gut mitkommt. So viel Mühe und Fleiß hat Anerkennung verdient.

„Er hat 15 Euro für sein Zeugnis bekommen“, erzählt sie. Einen Teil des Geldes hat Maximilian in ein Computerspiel investiert. „So hat er sich gleich selbst belohnt“, sagt te Welscher. Maximilian geht auf die Clemens-August-Grundschule und hat seine Noten bereits am Freitag bekommen. Die meisten Schüler erhalten ihr Zeugnis heute – und viele freuen sich schon auf die Belohnung von den Eltern und Großeltern. Schulpsychologe Stephan Pschenny findet es in Ordnung, wenn Kinder und Jugendliche für gute schulische Leistungen eine Prämie kassieren. „Wichtig ist, dass Eltern sich mitfreuen können über das gelungene Zeugnis. Wenn das auch noch honoriert wird, ist nichts dagegen einzuwenden“, sagt Pschenny. Belohnungen seien immer besser als Strafen. Ähnlich sieht es auch Diplom-Pädagogin Anette Klei: „Eltern sollten schon anerkennen, wenn sich ihre Kinder in der Schule bemüht haben.“ Geld und Geschenke seien ein zusätzlicher Anreiz, aber nicht der einzige Grund, um auf gute Noten hinzuarbeiten. Klei: „Jeder hat lieber ein gutes als ein schlechtes Zeugnis.“

Marilena Muretti hat sich im Vorfeld bereits ausgerechnet, wie viel Geld ihre Noten vermutlich einbringen werden. „So 30 Euro“, erzählt die 15-Jährige von der Israhel-van-Meckenen-Realschule. Ihre Mutter gebe ihr für jede Note einen gewissen Betrag. „Für eine Eins gibt es zehn, für eine Zwei fünf Euro und so weiter.“ Auch ihre Freundin Mandy Dröger bekommt Bares zum Abschluss des Schuljahres zugesteckt. „Zunächst zeige ich das Zeugnis meinen Eltern, danach gehe ich zu meiner Oma, die meistens etwas mehr Geld gibt“, sagt die Neuntklässlerin.

Einen ganz anderen Deal mit seiner Großmutter hat Michael Bollwerk vom Mariengymnasium. „Ich kriege was, wenn ich keine Fünf habe“, sagt der 18-Jährige. In Ma the könne es eng werden. Schulpsychologe Pschenny weiß, dass vor allem die Reaktionen auf schlechte Noten schwierig sind. „Ein schlechtes Zeugnis kommt aber nicht aus heiterem Himmel. Um es sportlich auszudrücken: Wer am Ende der Saison absteigt, entscheidet sich nicht erst am letzten Spieltag.“ Man solle sich dann vor Beginn des nächsten Schuljahres hinsetzen und resümieren, woran es gelegen habe.

zurück

Artikel drucken

Url: <http://www.bbv-net.de/public/article/regional/berichte/bocholt/450472>